

Neuer Blick auf eine alte Bekannte

Die Freiburger Fotografen Aldo Ellena, Charles Ellena und Christoph Schütz erweisen der Freiburger Altstadt in einem Bildband die Ehre: mit atmosphärischen Aufnahmen, die bekannte Ecken und Gassen in ein neues Licht rücken.

Carole Schneuwly

FREIBURG «Man kennt sie, und man kennt sie doch nicht.» Das sagt Fotograf Charles Ellena über die Freiburger Altstadt, und er bringt damit den Geist des Bildbandes auf den Punkt, den er soeben zusammen mit Aldo Ellena und Christoph Schütz veröffentlicht hat. Die drei Fotografen – Aldo und Charles Ellena arbeiten auch für die «Freiburger Nachrichten» – kennen die Stadt Freiburg bestens. Und doch haben sie die historische Altstadt bei ihren Streifzügen für das Buch «Freiburg – Magie einer Altstadt» immer wieder neu entdeckt. In atmosphärischen Bildern haben sie diese Entdeckungen eingefangen. Auch wer meint, Freiburg zu kennen, wird auf den 160 Seiten mit 104 Farbfotografien immer wieder ins Staunen geraten. Da leuchtet der Saanegraben in sattem Frühlingsgrün, da zaubern rauchende Kamine ein geheimnisvolles Muster über die Dächer des Burgquartiers, da wird aus nächtlichen Gassen eine verwunschene Märchenwelt, und da enthüllen eisige Schneelandschaften den Zauber einer Stadt im Winter.

«Ungewohnte Blickwinkel»

Mit dem Bildband führen die drei Fotografen die Philosophie fort, die sie mit Editions Berra seit 2008 verfolgen (siehe Kasten). «Wir machen keine

08/15-Aufnahmen», so Charles Ellena, «sondern suchen ungewohnte Blickwinkel, besondere Stimmungen, spezielle Ansichten.» Dieser Ansatz in Kombination mit klassischen Motiven mache auch den neuen Bildband aus, ergänzt Aldo Ellena. Die Kathedrale etwa sei unumgänglich, wenn man ein Fotobuch über Freiburg mache. Doch es gebe immer wieder Möglichkeiten, sie neu in Szene zu setzen.

Die Idee für den Bildband entstand bereits vor einigen Jahren, bei der Auswahl der Fotografien für den jährlichen Kalender der Editions Berra. «Wir stellten fest, wie viele schöne Aufnahmen wir von der Freiburger Altstadt hatten», so Aldo Ellena. Die allermeisten Bilder, die jetzt im Buch zu sehen sind, stammen jedoch aus den Jahren 2015 und 2016 und zeichnen sich nicht zuletzt durch ihre Zeitlosigkeit aus. «Wir wollten eine Stimmung schaffen, wie sie früher herrschte und wie sie auch morgen noch herrschen wird», sagt Aldo Ellena. So sind auf den Fotos weder Menschen in erkennbar moderner Kleidung noch Autos zu sehen – gar nicht so einfach, wie Charles Ellena an einem Beispiel erklärt: «Für meine Nachtaufnahmen von der Goltgasse bin ich extra am Vorabend der Fasnacht losgezogen, als die Strasse für Autos gesperrt war.»

Hubert Audriaz erzählt

Ergänzt werden die Bilder mit Anekdoten von Animator Hubert Audriaz, der Freiburg kennt wie kaum ein zweiter. Die kurzen Texte im Buch entstanden während eines Rundgangs mit dem Stadtoriginal in den Gassen der Altstadt. Obwohl Audriaz die Fotos nicht kannte, passen seine Geschichten perfekt dazu – die Magie der Freiburger Altstadt eben.

Vernissage: Fr., 11. November, 19 Uhr in der Vannerie, Untere Matte 18, Freiburg. Das Buch gibt es ab nächster Woche im Buchhandel oder bei www.editions-berra.ch (58 Franken). Es erscheint in einer Auflage von 500 deutschen und 700 französischen Exemplaren.



Von warmen Herbsttönen bis zur eisigen Winterstimmung: Die drei Fotografen zeigen die Schönheit der Altstadt zu jeder Jahreszeit.

Bilder Editions Berra, zvg

Zahlen und Fakten

Der Kanton Freiburg im Fokus

Der Band «Freiburg – Magie einer Altstadt» ist ein Projekt von Editions Berra. Aldo Ellena, Charles Ellena und Christoph Schütz haben die GmbH 2008 gegründet. Sie geben Karten und Kalender mit Natur- und Stadtaufnahmen aus dem Kanton Freiburg heraus und bieten eine umfangreiche Bilddatenbank an. cs

Stürmischer psychedelischer Rock

Die kanadische Band Black Mountain liess am Dienstag im Nouveau Monde die goldenen Zeiten von Pink Floyd und Led Zeppelin auferstehen.

Kritik

Samuel Riedo

In der herbstlichen Kälte haben am Dienstagabend viele Musikbegeisterte Zuflucht und psychedelische Rockmusik im Nouveau Monde gefunden. Gleich zwei kanadische Bands beehrten das Lokal im alten Bahnhof mit Synthesizern und verzerrten Gitarren, nämlich Black Mountain und Comet Control. Hinter der Gebirgskette der schwarzen Berge in Vancouver residiert nicht nur die gleichnamige Musikgruppe, sondern auch eine Künstlerkommune, Black Mountain Army genannt. Diese Gemeinschaft hat in den letzten Jahren einige Bands hervorgebracht; die erfolgreichste unter ihnen hat es nun nach Freiburg verschlagen. Die fünf Musiker zelebrieren psychedelischen Rock der Flower-Power-Zeiten und lassen alte Idole wie Pink Floyd, Led Zeppelin oder Black Sabbath wiederauferstehen.

Der Saal des Nouveau Monde ist zum Hauptauftritt rappend voll, und das Konzert beinahe ausverkauft. Die Bühne in Rauch gehüllt, die Lichtshow hypnotisierend, und selbst mit

Ohropax immer noch viel zu laut beginnt der Auftritt der Band, welche dem Publikum den alten psychedelischen Rock zurückbringt. Aber das muss wohl so sein. Live klingt es dazu stürmischer und dynamischer als auf der Platte. Die Stücke werden ausgebaut, es wird improvisiert und experimentiert. Vielseitige Musik wird geboten: Mal zieht der Gitarrist Steven McBean mit verzerrter Gitarre heftigere Geschütze auf, mal versetzt die grossartige Stimme von Amber Webber das Publikum in Trance. Die Musikgruppe nimmt das Nouveau Monde auf 15-minütige Progressiv-Rock-Trips mit, welche unverkennbar an Pink Floyd erinnern. Fans solcher Rock-Klassiker kamen definitiv auf ihre Kosten. Nach anderthalb Stunden verabschieden sich die Kanadier nach einer mehr als gelungenen Darbietung unter grossem Applaus von Freiburg.

Übrigens konnte man von Glück sprechen, an diesem Abend den Auftritt der beiden Bands überhaupt gesehen zu haben: Den Musikern aus Vancouver waren am 26. Oktober in Göteborg sämtliche Instrumente und Effektgeräte gestohlen worden. Dank der Mithilfe zahlreicher Fans wurde in kürzester Zeit das fehlende Equipment gesammelt, und die Tour konnte weitergehen. Glücklicherweise auch nach Freiburg.

Ein Plädoyer für die Toleranz

«Theater in Freiburg» bringt am Freitag Lessings Klassiker «Nathan der Weise» in moderner Aufmachung ins Equilibre. Es spielt das Landestheater Tübingen.

FREIBURG In seinem 1779 veröffentlichten Drama «Nathan der Weise» zeigte Gotthold Ephraim Lessing, dass Verständigung über kulturelle Grenzen hinweg möglich ist: Der reiche Jude Nathan nimmt die Christin Recha bei sich auf und erzieht sie. Ein junger christlicher Tempelherr rettet sie viele Jahre später aus dem brennenden Haus. Der Tem-

pelherr wiederum verdankt sein Leben dem Sultan, dem muslimischen Herrscher von Jerusalem. Dessen Geschichte ist ebenfalls eingeflochten: Der Jude Nathan soll ihm erklären, welche der drei Religionen die Wahre sei: die christliche, die jüdische oder die muslimische. Eine scheinbar unlösbare Frage, doch Nathan antwortet mit einem Gleichnis. In Zeiten des

wachsenden Fundamentalismus und des weltweiten Terrors könnte das vor 240 Jahren erschienene Drama nicht aktueller sein. Dies zeigt das Landestheater Tübingen in seiner Bühnenfassung, die morgen bei «Theater in Freiburg» zur Aufführung gelangt. il

Equilibre. Freiburg, Fr., 11. Nov., 19.30 Uhr. Tickets: www.theaterinfreiburg.ch; Freiburg Tourismus (026 350 11 00).

Reklame

Unglaublich, aber wahr:
24 Chancen um 1 Million zu gewinnen!

Holen Sie sich jetzt Ihr Millionaires-Los auf der Post

Gratis dazu:
Überraschungsgeschenk.

DIE POST
Gelb bewegt.

LOTTERIE ROMANDE

16